

Bürgergemeinden und **W**aldeigentümer
Verband Kanton **S**olothurn **BWS**o

Künftige Rechtsform für Forstbetriebsgemeinschaften

Informationsveranstaltung | 1.09.13

Geschäftsstelle Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Solothurn BWSO
Lorenz Bader

Unterstützung durch den BWSO

- Für **Fragen und Auskünfte** steht die Geschäftsstelle jederzeit **unentgeltlich** zur Verfügung
- Umfangreicheren **Beratungen** oder die **Unterstützung** bei der Überarbeitung der Kooperationsvereinbarungen müssen jedoch **nach Aufwand** abrechnet werden

Handlungsbedarf

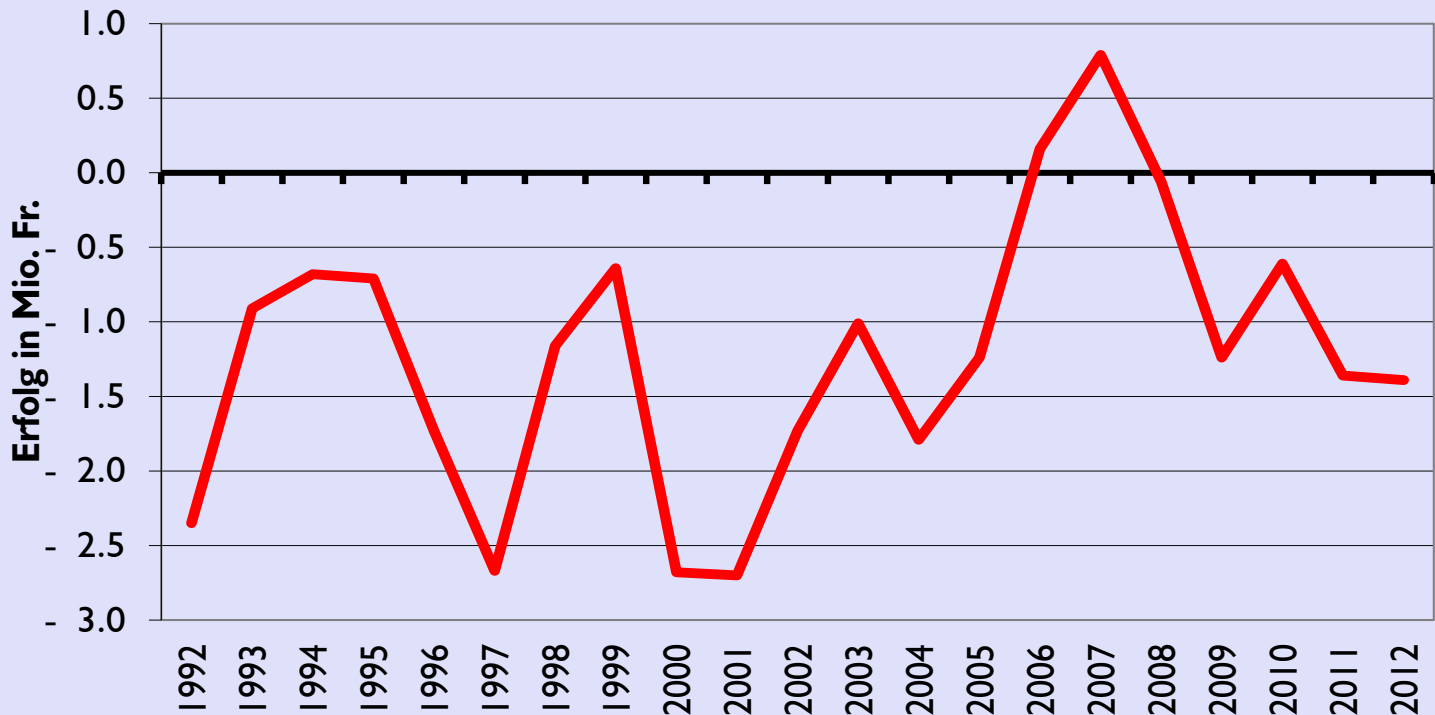
- *Kostendruck*
- *Hochmechanisierte Holzernte*
- *Fehlende Rechtspersönlichkeit der FBG*
- ...

Handlungsbedarf

Öffentliche Waldeigentümer im Kanton Solothurn

Erfolg aus der Waldbewirtschaftung 1992 bis 2012

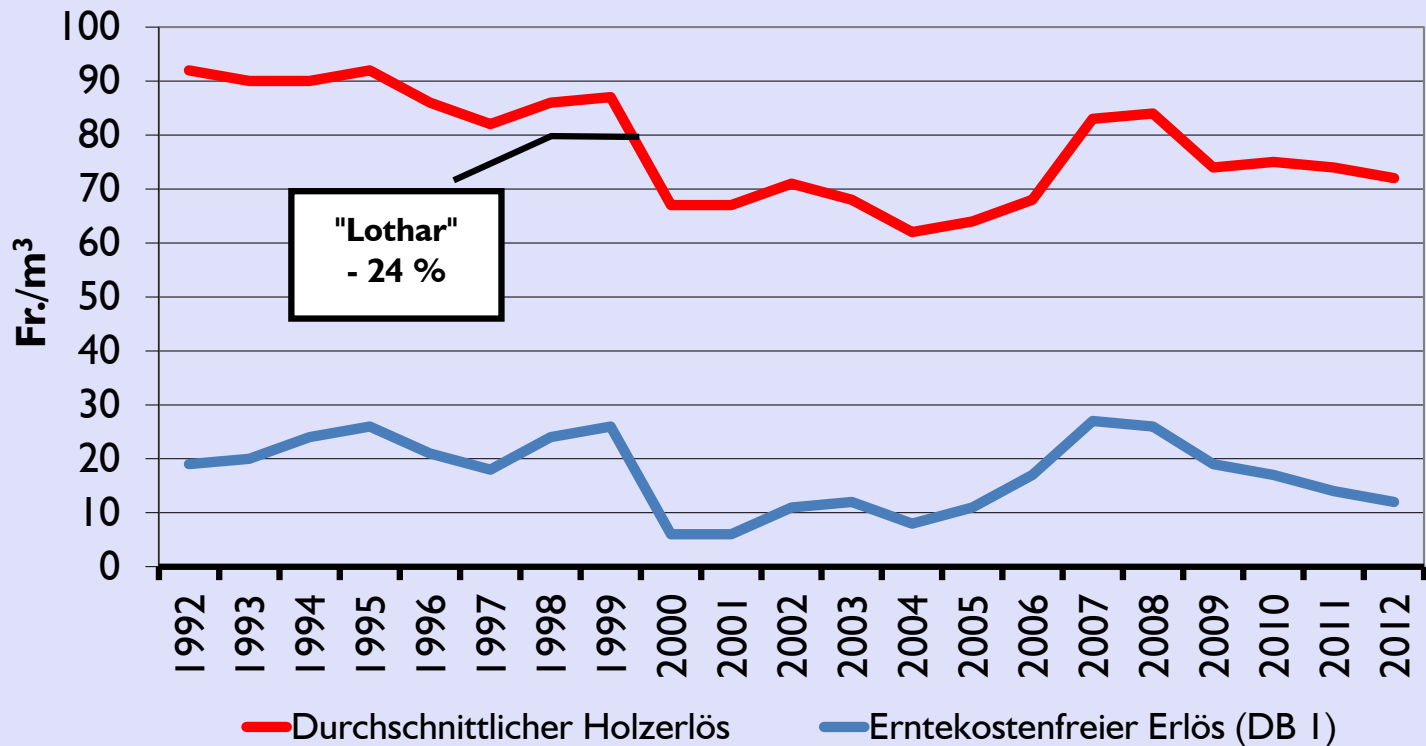
(Quelle: Forstliche Betriebsabrechnung Solothurn)



Öffentliche Waldeigentümer im Kanton Solothurn

Durchschnittlicher Holzerlös 1992 bis 2011

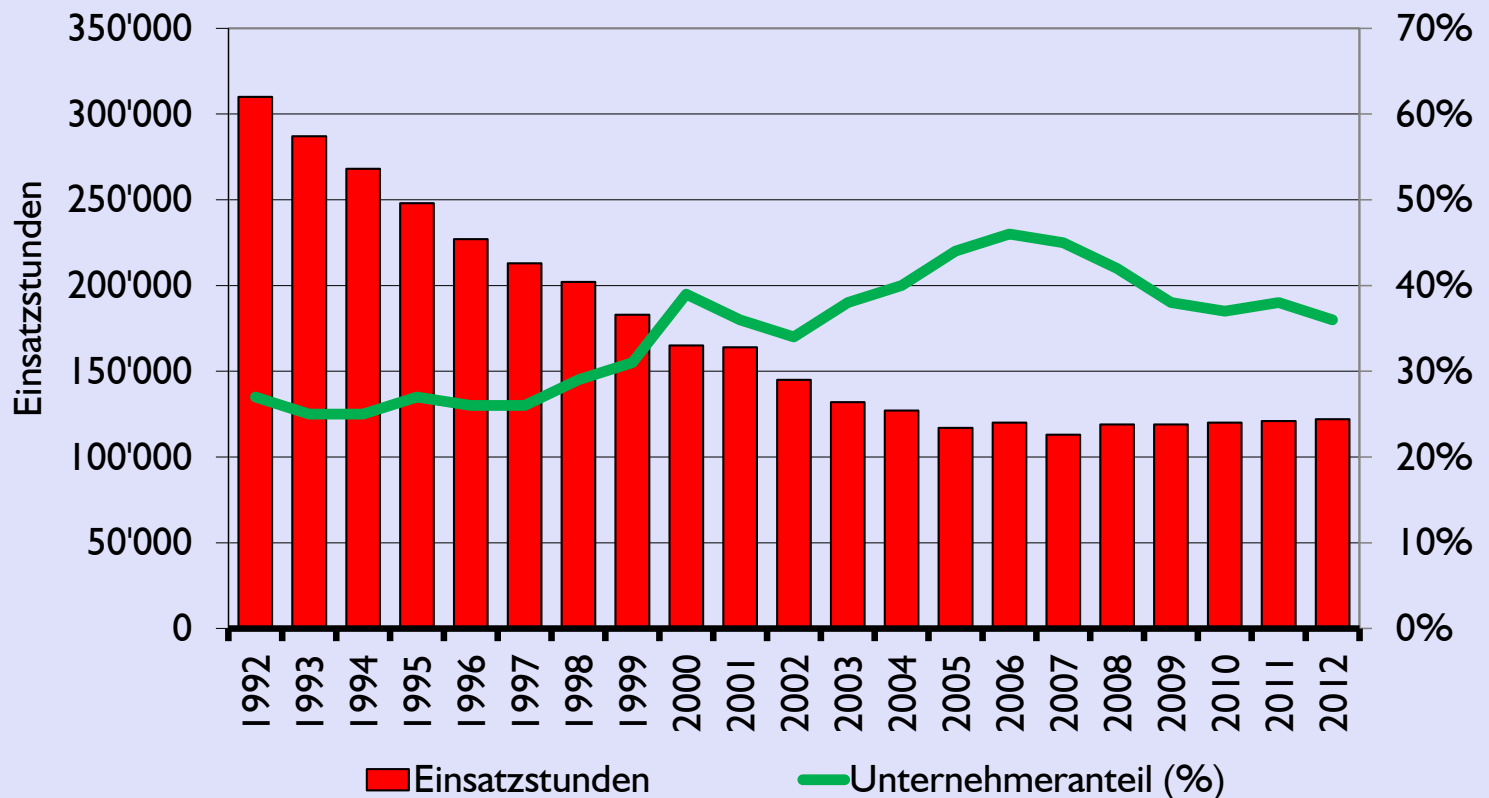
(Quelle: Forstliche Betriebsabrechnung Solothurn)



Öffentliche Waldeigentümer im Kanton Solothurn

Einsatzstunden des betriebseigenen Personals 1992 bis 2012

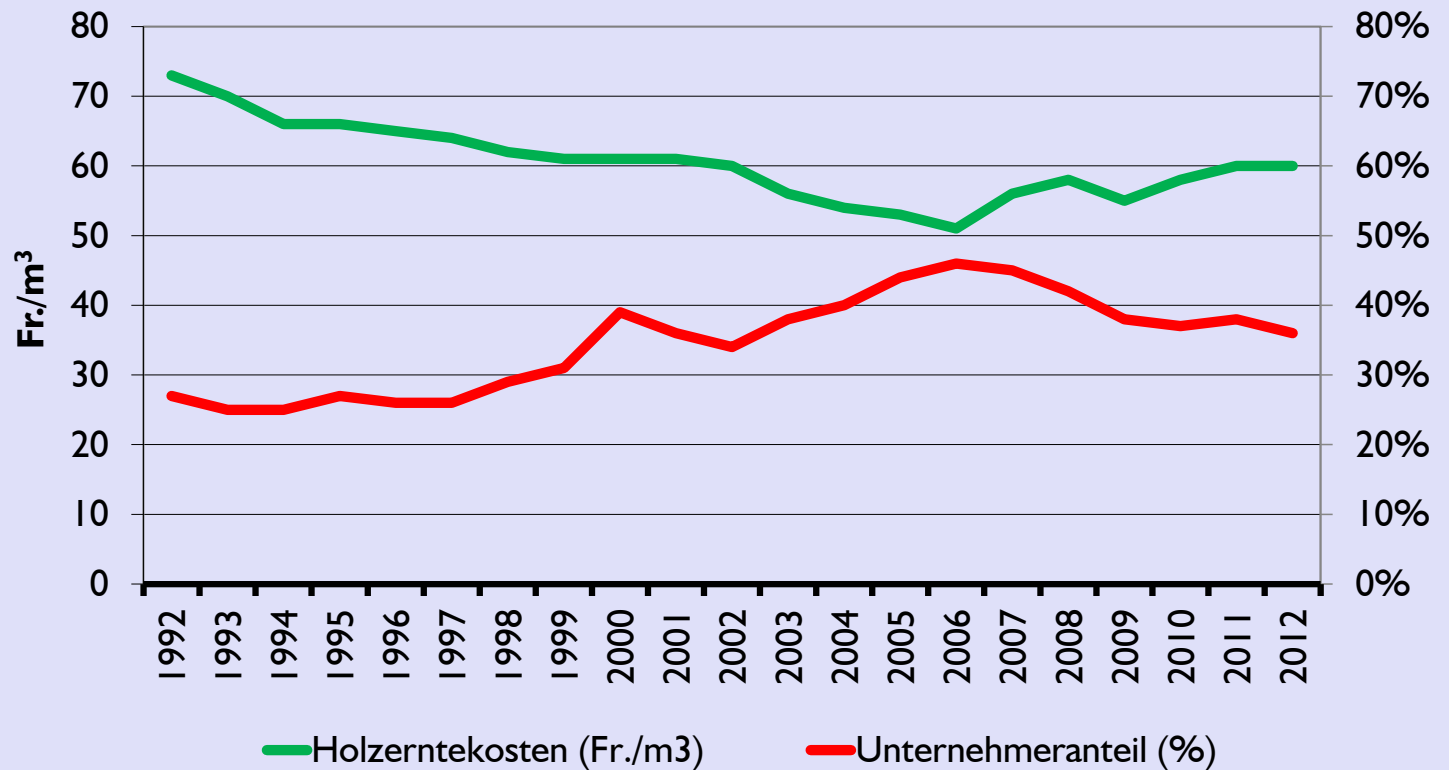
(Quelle: Forstliche Betriebsabrechnung Solothurn)



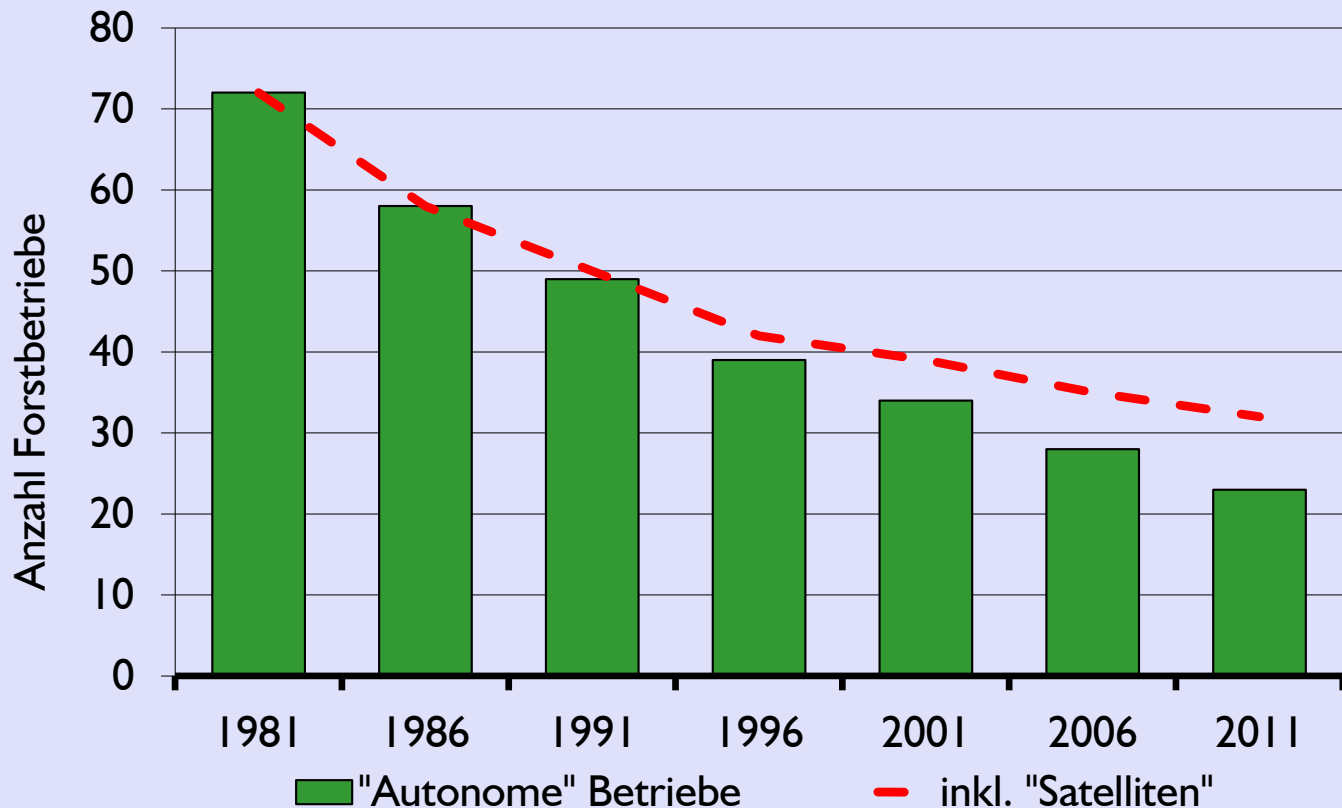
Öffentliche Waldeigentümer im Kanton Solothurn

Holzerntekosten und Unternehmeranteil 1992 bis 2012

(Quelle: Forstliche Betriebsabrechnung Solothurn)



Entwicklung der Anzahl Forstbetriebe im Kanton Solothurn



Struktur der FBGs 2013

- Zweckverbände 2
- **Einheits-FBGs** 9 (gemeinsame Rechnung)
- **Autonome FBGs** 7 (getrennte Rechnung)
- Einzelbetriebe 4 (inkl. Oensingen-O'buchsites)
- FB Wasseramt AG 1

- Total** 23

- «Satelliten» 9 (inkl. Subingen)

Position des Kantons (AGem + AWJF)

FBGs gestützt auf einen **öffentlich-rechtlichen Vertrag** (das gilt für 70% der FBGs) haben gewichtige Nachteile:

- **keine eigene Rechtspersönlichkeit**
- **fehlende Partei- und Prozessfähigkeit** (im Rechtsstreit müssen die einzelnen Partner gemeinsam auftreten)
- **keine Eigenkapitalbildung möglich** (bis am **31.12.17** wird EK von max. 100 % des Gesamtumsatzes toleriert)
- **eingeschränkt kreditwürdig** (AWJF gewährt keine IK)
- **erhöhte Haftungsrisiken** (Solidarhaftung der Partner)

→ öffentlich-rechtliche Verträge sind weiterhin zulässig

Position des BWSO

- Die öffentlich-rechtlichen Verträge haben sich in den vergangenen 20 Jahren **gut bewährt** (bürgernah)
- Mit zunehmender Betriebsgröße gewinnen die **Nachteile der fehlenden Rechtspersönlichkeit** an Bedeutung
- Bei einer Überarbeitung der Kooperationsvereinbarungen ist eine Rechtsform mit eigener Rechtspersönlichkeit zu wählen: **öffentliches Unternehmen** od. **Zweckverband**
- Den vom Kanton gesetzten **Fristen** ist Rechnung zu tragen
- Unabhängig von der Rechtsform wird dringend eine **Lösung mit einer gemeinsamen Rechnung** empfohlen

Handlungsoptionen

- *Einfache Verwaltungsstrukturen*
- *Optimale der Mittel und Verfahren*
- ...
- *Anpassung der Rechtsform*

Rechtsformen

	öff.-rechtl. Vertrag	öff.-rechtl. Unternehmen	Zweck- verband	Kapital- gesellschaft
Genehmigung Statuten	GR / GV	GR / GV	GR / GV	GR / GV
Rechtspersönlichkeit	nein	ja	ja	ja
Strategische Führung	Kommission	Vorstand	Vorstand	Verwaltungsrat
Genehmigung Budget	GV	Vorstand	Delegierten- versammlung	Verwaltungsrat
Genehmigung Rechnung	GV	GV (Oberaufsicht)	Delegierten- versammlung	Gesellschafter- versammlung
Rechnungsrevision	RPK	Revisions- stelle	RPK	Revisions- stelle
Interne Organisation	frei	frei	frei	frei
Haftung	Vertragspartner solidarisch	“Gesellschafts- vermögen”	“Verbands- vermögen”	“Gesellschafts- vermögen”
Steuerpflicht (Gewinn)	nein	nein	nein	ja

Zweckverband I

- Funktioniert als eigenes **unabhängiges Gemeinwesen**
- Die **Delegiertenversammlung** übernimmt die Aufgaben und Kompetenzen der Gemeindeversammlung
- Es gibt **keine Vorgaben zur Grösse** der Delegiertenversammlung (z.B. nur die Präsidien der Verbandsgemeinden)
- Strategische Führung durch **Vorstand** (wie Gemeinderat)
- Interne **Betriebsorganisation frei** (wie bei Vertrag)
- **Haftung** (theoretisch) auf Verbandsvermögen beschränkt
- direkter **«Griff in die Kassen»** der Verbandsgemeinden kann/muss in den Statuten **ausgeschlossen** werden

Zweckverband 2

- **Budget und Rechnung** werden durch die Delegiertenversammlung abschliessend behandelt
- finanziert über **Kapitaleinlagen der Verbandsgemeinden** (kann auf Eigenwirtschaftlichkeit ausgerichtet werden)
- die **Waldflächen** können im Eigentum der Verbandsgemeinden verbleiben
- ...

Öffentlich-rechtliches Unternehmen

- funktioniert wie ein **privatrechtliches Unternehmen**
- die **Oberaufsicht** über das Unternehmen üben die Gemeindeversammlungen der beteiligten Gemeinden aus
- die strategische Führung ist die Aufgabe des **Vorstandes** (vergleichbar mit einem Verwaltungsrat)
- interne **Betriebsorganisation frei** (wie bei Vertrag)
- **Haftung** (theor.) auf Unternehmensvermögen beschränkt
- direkter **«Griff in die Kassen»** der Verbandsgemeinden kann/muss in den Statuten **ausgeschlossen** werden

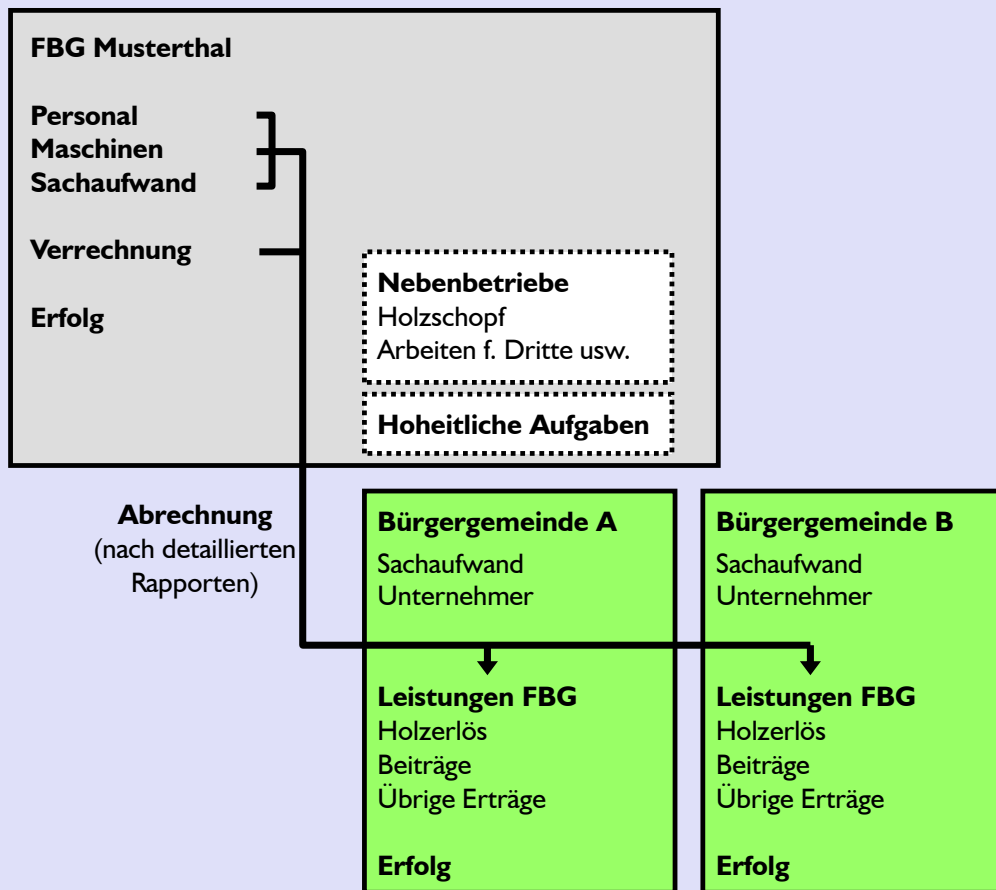
Öffentlich-rechtliches Unternehmen

- Die Gemeindeversammlungen der beteiligten Gemeinden genehmigen **Jahresbericht u. -rechnung** (wie Aktionäre)
- finanziert über **Dotationskapital und Darlehen** (grundsätzlich auf Eigenwirtschaftlichkeit ausgerichtet)
- die **Waldflächen** können im Eigentum der beteiligten Gemeinden verbleiben
- ...

«Schlanke Verwaltung»

- *Abrechnung getrennt nach Waldeigentümer*
- *Abrechnung über eine gemeinsame Rechnung*
- ...

FB(G) als Dienstleistungszentrum

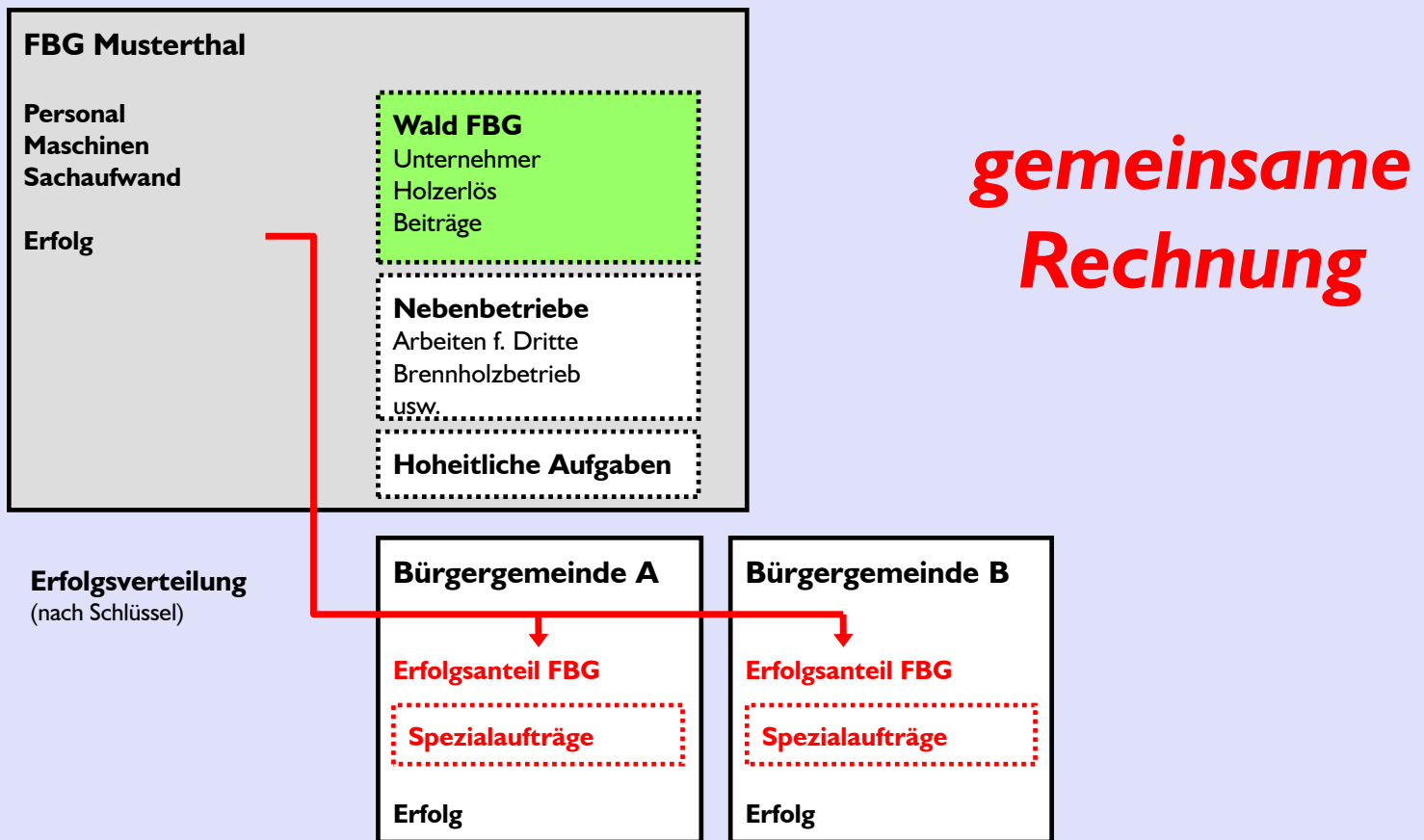


**getrennte
Rechnung**

FB(G) als Dienstleistungszentrum

- Maximale **Unabhängigkeit** der Waldeigentümer (Bewirtschaftung abgestimmt auf jeden Partner)
- Gemeinsame **Investitionsentscheide** erschwert (Konsens / Kompromiss nötig)
- **Rationalisierungsmöglichkeiten** beschränkt
- **Arbeitsorganisation** erschwert (viele Entscheidungsträger und "Baustellen")
- Aufwändige **Verwaltung / Verrechnung** (mehrere FIBU, Vereinfachung möglich / notwendig)
- FBG muss Partnern **MWST** verrechnen
- ...

FB(G) als Waldbewirtschafterin

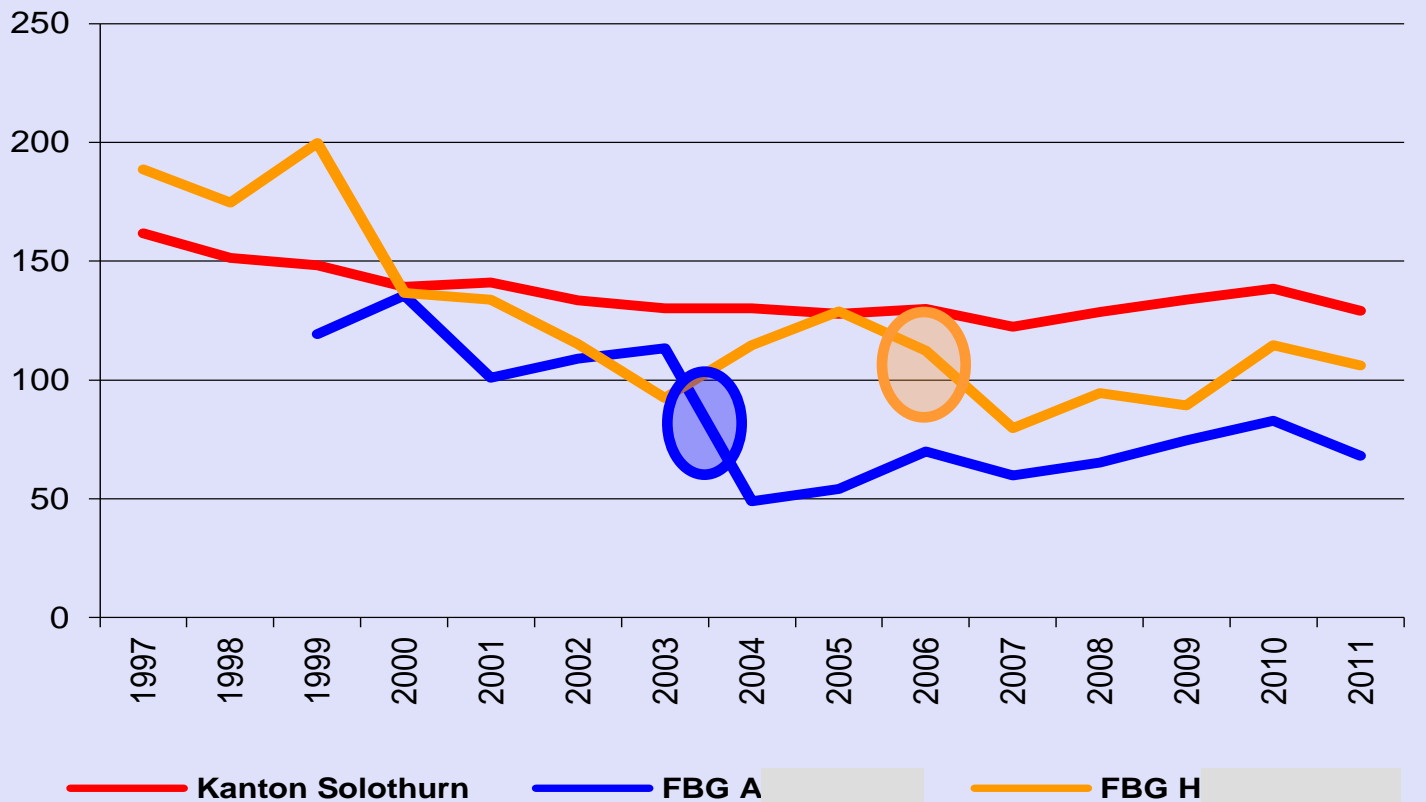


FB(G) als Waldbewirtschafterin

- **Einfluss** der Waldeigentümer eingeschränkt
- **Kompetenzen** müssen delegiert werden
- Gemeinsame **Investitionsentscheide** einfach
- **Rationalisierungsmöglichkeiten** erweitert
- **Arbeitsorganisation** wesentlich vereinfacht
- Sehr einfache **Administration**
(Minimale interne Verrechnung)
- FBG muss Partnern **keine MWST** verrechnen
- **„Zusatzleistungen“** werden separat verrechnet
- ...

Aufwand Verwaltung im HPB in Fr./ha

Fr./ha



«Optimale Mittel»

- *Rationalisierungspotenziale Nutzen*
- *Eigene Mittel dem Bedarf anpassen*
- ...

«Personalbedarf im HPB»

Waldnutzung (Fr./m ³)	Kosten	Erlöse	davon Personal
Strassenunterhalt	15		5
Jungwaldpflege	15		10
Holzernte	55		25
Planung / Aufsicht	15		10
- Holzerlös		- 75	
- Beiträge		- 25	
Total Waldnutzung	100	-100	50

"Grundbedarf an Personal" (inkl. Unternehmer)

1 m ³	Nutzung:	<	1 Stunde
180 000 m³	Nutzung:	<	180 000 Stunden

Kapazität einer "minimalen Forstequipe"

1 Förster	1 900 Stunden
2 Forstwarte	3 800 Stunden
1 Lehrling	1 400 Stunden
Total	7 000 - 7 500 Stunden

7 000 - 15 000 m³ Nutzung

Aktueller Personalbestand im Kanton Solothurn

Waldpflege	120 000 - 125 000 Stunden
Total	200 000 - 210 000 Stunden

Reorganisationsgrundsätze

- Klare und **realistische Ziele** definieren
- **Schlanke Betriebsstrukturen** (gemeinsame Rechn.)
- Stets **optimale Mittel** und Verfahren einsetzen
- Eigene Ressourcen auf den **Minimalbedarf** ausrichten
- Ausreichende **Betriebsgrösse** anstreben (Flexibilität)
- Professionelle **Führungsstrukturen** festlegen
- Geeignete **Rechtsform** wählen
- ...



*Für Fragen und Auskünfte steht
die Geschäftsstelle jederzeit
unentgeltlich zur Verfügung*